

# Vatileaks - katholisch betrachtet

Die Geschichte mit den vermutlich vom päpstlichen Kammerdiener weitergegeben Vatikandokumenten hat großes Aufsehen erregt. Nun hat sich der als Papst-Interviewer bekannte ehemalige Maoist und nunmehrige Lobpreiser des katholischen Konservativismus, Peter Seewald am 11. 6. 2012 auf kath.net dazu gemeldet. Was wieder einmal eine Gelegenheit für atheistische Kommentare abgab:

## Die treulosen Diener und der Verrat am Nachfolger Petri

### Sechzehn Fragen und Antworten zur Vatileaks-Affaire. Eine KATH.NET-Analyse von Peter Seewald

#### I. Wer und was steckt hinter den „Enthüllungen“ um Vatileaks?

Verrat ist keine schöne Sache, auch wenn er allzu menschlich ist. Dass er vor der Kirche nicht Halt macht, zeigt schon das Beispiel der Apostel. Über die Hintergründe der vatikanischen Affaire, die durchaus gleichnishafte Züge trägt, können erst die Ergebnisse der Untersuchungen Auskunft geben, alles andere ist Spekulation. Fest steht nach meinen Informationen, dass es sich bei Vatileaks um ein Vorgehen handelt, das detailliert vorbereitet, systematisch ausgeführt und professionell gedeckt wurde. Und zwar nicht, um auf einige unschöne Dinge aufmerksam zu machen, sondern mit dem Ziel, der Regierung Benedikt XVI. massiv zu schaden.

Das war ähnlich auch in anderen Medien zu lesen, klingt aber doch recht nach Verschwörung. Sachen, die nach Verschwörung klingen, sind häufig nicht so kompliziert wie die Verschwöreraufdecker vermuten. Dass das Ganze nicht zum Lobe von Papst Ratzinger passierte, kann allerdings angenommen werden.

#### II. Warum wird Privatsekretär Gänswein ins Spiel gebracht?

Dass der engste Vertraute an der Seite des Papstes diskreditiert werden soll, spricht nicht gegen, sondern für ihn. Es ist unmöglich, Schild zu sein – und im Gefecht keine Pfeile abzubekommen. Wer wie Georg Gänswein dann auch noch den Verräter enttarnt, macht sich doppelt zur Zielscheibe.

#### III. Wie funktioniert die Medienmaschinerie?

Nicht die Medien sind schuld an Vatileaks, aber einige haben durch absurde Spekulation, Verzerrung und Meinungsmache den Fall ins Monströse aufgebläht. Schwadronierendes Geschwafel ersetzt dabei die aufwändige Recherche, Rudelbildung das eigene Nachdenken. Wenn insbesondere die katholische Kirche in den Fokus gerät, geht es dem Discount-Journalismus nur noch darum, Empörung zu schüren. Viele Köche verderben den Brei, in diesem Fall aber kann der Brei offenbar nicht verdorben genug sein.

Also gar nix dahinter, bloß die bösen Medien schieben Meldungen durch die Gegend, weil man so gerne Empörung schürt, wenn es um die katholische Kirche geht, die jedoch eigentlich die irdische Verwirklichung der himmlischen Unschuldsumutung ist.

#### IV. Warum wird Altbekanntes zu einem neuen Mix verwertet?

Erstens: weil die „Enthüllungen“ zu wenig hergeben; zweitens: weil Trittbrettfahrer des Skandals den Fall zur ideologischen Kriegführung nutzen. Ewiggleich blubbern und blabbern wie in einem sehr einfach gestrickten Videospiele die Sprechblasen von den „Geheimnissen des Kirchenstaates“, den „dunklen Mächten“ mit ihren „üblen Machenschaften“, die nun „auch fromme Christen an der Führung ihrer Kirche zweifeln lassen.“ Der aktuelle Titel des Stern bringt sogar das Kunststück fertig, in einer „Enthüllungsgeschichte“ keine einzige neue eigene Recherche beizubringen. Warum auch? Das Rezept ist erprobt: abkupfern, würzen, wiederaufbereiten – voilà, es ist angerichtet. Wobei es dem Chefredakteur gelingt, dem Papst Amtsmüdigkeit nachzuweisen. Benedikt XVI. habe nämlich bereits vom „Paradies“ gesprochen.

Die katholische Kirche ist noch weißer als der Karl-Heinz Grasser und der ist fleckenlos weiß und unschuldig wie die fleckenlos geborene Hl. Maria. Geheimnisse im Kirchenstaat gibt's gar keine, üble Machenschaften hat man dort noch nie gemacht, was will da wer enthüllen? Aber wozu macht sich dann ein päpstlicher Kammerdiener die Arbeit, irgendwelche Dokumente zu kopieren und außer Haus zu schmuggeln? Achja, wenn Ratzinger vom "Paradies" spricht, dann meint er wohl die Heimholung ins Paradies im Himmel beim HErrn. Requiescat in pace.

#### V. Wird die Bedeutung der „Enthüllungen“ überschätzt?

Eindeutig ja. Viele Beobachter hatten ganz anderes erwartet und finden den Vatikan durch die bislang veröffentlichten Papiere nun mehr ent- als belastet. Die SZ-Korrespondentin Andrea Bachstein hielt wohlthuend unaufgeregt fest: „Die Vorgänge waren zumeist bekannt.“ Was manche als „eine brisante Einmischung“ verstünden, könnte man durchaus „auch für normal halten.“ Selbst der „Enthüller“ Gianluigi Nuzzi gab zu, das Besondere der in seinem Buch „Sua Santità“ (Seine Heiligkeit) abgedruckten Papiere liege einfach nur daran, „dass wir hier unveröffentlichte Dokumente eines Papstes haben, der noch im Amt ist.“

Einerseits gibt's eh nix zu enthüllen und andererseits wird alles völlig überschätzt. Wozu mir wieder einer meiner Lieblingswitze einfällt: die Frau Huber hat sich von der Frau Müller die Sonntagskaffeekanne ausgeborgt, weil sie Besuch bekommt. Sie gibt die Kanne danach wieder zurück und die Frau Müller regt sich auf, weil die schöne Kanne nun ein Sprung hätte. Aber Frau Huber kann diese Anschuldigung vollständig widerlegen: Erstens hat sie sich gar keine Kanne ausgeborgt und zweitens ist der Sprung schon vorher gewesen und drittens hat sie die Kanne vollständig unbeschädigt zurückgegeben! Noch besser kann man nichts zurückweisen!

## VI. Darf man die Vorfälle bagatellisieren?

Nein. Nicht nur der Geheimnisverrat und die Missstände um die Vatikan-Bank sind erschreckend, sondern auch der wenig brüderliche Umgang vieler Monsignore und Bischöfe miteinander. Nicht zu übersehen ist eine alteingesessene Nomenklatura, die sich lieber an Machiavelli als an Jesus zu orientieren scheint, notorische Strippenzieher, die aus Glaube Politik, aus Politik Intrigen und aus Intrigen Machtgeflechte spinnen. Im Übrigen oft aus reiner Gewohnheit, aus einer Mentalität heraus, in der solche Dinge ganz einfach mit zum Spiel gehören.

Ah, gibt's doch was Schreckliches? Erschreckenden Geheimnisverrat von Missständen in der Vatikanbank, offiziell: Istituto per le Opere di Religione, Institut für die religiösen Werke? *Nomenklatura* war die inoffizielle Bezeichnung für Seilschaften in der *Kommunistischen Partei der Sowjetunion*. Was kein so schlechter Vergleich ist. Weil der Papst ist in seinem Herrschaftsbereich sogar noch allmächtiger als es der *Erste Parteisekretär* der KPdSU war (natürlich abgesehen vom Stalin). Wobei es allerdings in der KPdSU etwas demokratischer zugeht, weil dort wurde zumindest im Politbüro manchmal auch abgestimmt, zum Beispiel 1964 über die Absetzung von Chruschtschow. Die Genossen Kardinäle können jedoch über eine Papstabsetzung nicht abstimmen. Vielleicht brauchen deshalb intrigante Strippenzieher intrigante Kammerdiener? Im *OSSERVATORE ROMANO* werden schließlich keine papstkritischen Leserbriefe abgedruckt.

## VII. Wie konnten sich die Sumpfflechte ausbreiten?

Es ist kein Geheimnis, dass der Vorgänger Benedikts sich mehr um das globale Gefüge als um innervatikanische Angelegenheiten kümmerte, schon aus den Prioritäten einer Epoche heraus, in der die Welt durch einen Eisernen Vorhang geteilt war. Man sollte freilich nicht den Blick für die Realitäten verlieren. Ein großer Geist sagte einmal über Klöster, was auch für den Vatikan gilt: Wie ich keine gefalleneren Menschen sah als hier, so habe ich nirgendwo anders auch keine heiligeren gesehen.

Im Übrigen ist es eine naive Vorstellung, dass da, wo es um Heiligkeit geht, nur Heiliges zu finden ist. Bereits der Verrat des Judas zeigt zeichenhaft die beiden großen Versuchungen der Kirche: a) die Versuchung des Mammons – indem sich Judas aus der Kasse der Gemeinde bedient, b) den ideellen, geistlichen Verrat, indem er gegen einen Messias opponiert, weil dieser so ganz und gar nicht den eigenen Vorstellungen entspricht.

Judas! Der Judas war's! Für eine noch unbekannte Anzahl an Silberlingen hat der Kammerdiener den Vizejesus an die weltlichen Medien verkauft, Der Originaljudas hat der biblischen Sage nach den Originaljesus für dreißig Silberlinge an die Behörden verkauft. Nach heutigem Geld wären 30 Silberlinge etwa 10.000 Euro. Ob der Kammerdiener die Dokumente des Papstes verkauft oder bloß verintrigiert hat, ist noch nicht bekannt. Aber immerhin, für Peter Seewald ist es eine Leistung, den Ratzinger und den christlichen Messias auf gleiche Höhe zu bringen.

Oder doch nicht? In seiner Jugend war Seewald Maoist (im *Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD*) und die hatten ja auch einen ganz großen Gott, eben den Hl. Mao Tse-tung! Als der Hl. Mao nimmer en vogue war, suchte Seewald nach neuen Göttern und fand wieder zurück zum alten Gott in der Hl. römisch-katholischen Kirche, statt der *Kommunistischen Arbeiterzeitung* verbreitete er lieber katholisch Erbauliches. Erhalten blieb das Grundsätzliche, nämlich der Hang zu höheren Wesensheiten und dazu, wahre Wahrheiten zu verkünden. Denn schließlich bekämpft Papst Ratzinger die *Diktatur des Relativismus* und mit dem Relativismus hatten Maoisten auch nie was zu tun!



## VIII. Geht es bei der Vatileaks-Affaire nicht auch darum, den Papst auf Missstände aufmerksam machen?

Diese Spekulation unterstellt, dass Benedikt XVI. isoliert und schlecht unterrichtet ist. Aber schon als Kardinal zeigte sich Joseph Ratzinger nicht nur intellektuell stets auf der Höhe der Zeit, sondern immer auch bestens informiert. Richtig ist, dass ihm Intrigenwirtschaft und Ränkespiele zuwider sind. Es ist der Papst selbst, der sagt: Die größte Gefahr für die Kirche kommt aus der Kirche selbst.

Ja! Zum Beispiel in Sachen Piusbrüder war Ratzinger bestens informiert! Als dann durch die Medien die Meldung zog, der Piusbruderbischof Williamson wäre als neonazistischer Holocaustleugner in Erscheinung getreten, da war der liebe Ratzinger plötzlich nicht bestens informiert, sondern gänzlich uninformiert. Und sowas von intellektuell wie der Ratzinger ist, verblüfft die Welt ständig. Zum Beispiel wie er 2007 während einer Südamerikatournee allen Ernstes sagte, die dortige indigene Bevölkerung hätte in ihren vielfältigen religiösen Traditionen Christus, den Retter, gesucht, an den sie sich sehnsüchtig wendeten. Und wörtlich weiter: "Die Verkündung Jesu und des Evangeliums brachte in keinsten Weise eine Entfremdung der vorkolumbianischen Kultur mit sich, auch nicht die Besetzung oder Auferlegung durch eine fremde Kultur." Nebenstehend das Denkmal für den 1512 am Scheiterhaufen hingerichteten Häuptling Hatuey, der sich weigerte, Christus zu ersehnen und seinen Stamm durch Taufe einer fremden Kultur zuführen zu lassen. Und überhaupt: warum rufen die Aussagen des Herrn Papstes bei den meisten Menschen ständig verwundertes Kopfschütteln und keine intellektuelle Zustimmung hervor?



## IX. Ist der Papst nicht mehr handlungsfähig?

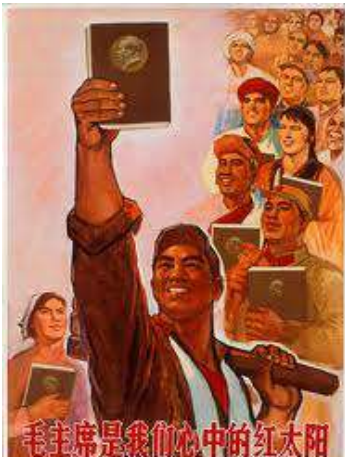
So soll es zumindest aussehen. Die Souveränität des Papstes und seine Kirchenführung werden infrage gestellt. Ziel ist, die Regierungsführung zu beeinflussen und mittels Erpressung bis in den Stab des Papstes hinein operieren zu können. Dazu gehört dann eben auch, missliebige Personen wie einen Papstsekretär in Verruf zu bringen.

Das sind so die Probleme einer Institution, die noch vollständig feudal-mittelalterlich strukturiert ist. Wo noch ganz klar ist, zuerst war das Wort und das Wort war bei Gott und jetzt ist es beim Ratzinger. Die katholische Kirche hat ja eben - wie oben schon angeführt - nicht einmal ein Politbüro, wo zumindest diskutiert werden kann und wo auch Probleme in der Parteilinie und im Führungskader besprochen werden könnten. Früher haben die Menschen, die nicht wirklich katholisch waren, zumindest katholisch heucheln müssen, das müssen sie nimmer, ja sie müssen schon länger nimmer katholisch sein. Aber der Vatikan funktioniert noch wie vor 500 Jahren. Vielleicht mit der Einschränkung, dass heute Giftanschläge oder sonstige schnell seligmachende Attentate auf führende Funktionäre nimmer so häufig passieren. Die nach wie vor fehlende Offenheit verursacht Intrigen, was sonst?

#### X. Ist Benedikt XVI. ein schwacher Papst?

„Wenn ich schwach bin, bin ich stark“, hat Paulus einmal gesagt. Insofern ist dieser Papst in der Tat ein schwacher Papst. Aber das versteht nur, wer gelernt hat, mit der Intelligenz des Glaubens, nach der Lehre Christi zu denken. Nicht die Macht ist es, die die Welt zum Guten verändern kann. Und nicht das bloße Management ist es, das Kirche halten oder gar retten könnte. In seinem unerschütterlichen Vertrauen in die Kraft des Geistes kann der Papst dann auch auf krummen Zeilen gerade schreiben – und, wie Jesus, mit Mitarbeitern auskommen, die ihm gewissermaßen über den Weg gelaufen sind.

Mit der Lehre Christi zu denken, das kann nicht nur der Papst, sondern auch Herr Seewald. Weil seinerzeit hat er



mit der Lehre Maos gedacht. Da gab's auch eine Bibel, siehe Abbildungen, stolz halten Maogläubige das Buch mit den Worten des Vorsitzenden in die Höhe, rechts die deutschsprachige Ausgabe des Buches. Um einen Gleichklang ertönen zu lassen, hier ein Mao-Zitat in Sachen Disziplin: "Wir müssen die Parteidisziplin erneut bekräftigen: 1. Unterordnung des einzelnen unter die Organisation; 2. Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit; 3. Unterordnung der unteren Instanzen unter die oberen; 4. Unterordnung der gesamten Partei unter das Zentralkomitee. Wer gegen diese Regeln verstößt, der untergräbt die Einheit der Partei." Das mit dem Zentralkomitee klingt etwas zu demokratisch, das passt also nicht. Aber das chinesische Zentralkomitee wollte eh immer dasselbe wie der Papst, pardon wie Mao Tse-tung.



#### XI. Ist Benedikt XVI. ein starker Papst?

Benedikt ist körperlich kein Hüne, aber schwer genug, einigen Leuten auf die Füße zu steigen. Das Ergebnis ist bekannt. Ihm sind seit jeher Hirten suspekt, die alles laufen lassen, um des lieben Friedens willen. Dieser Papst hat wie kein anderer die Missstände in den eigenen Reihen angesprochen – und entsprechend gehandelt. Die innere Erneuerung, der er sich verschrieben hat, meint zunächst einen geistlichen Prozess, aber sie macht vor dem Apparat nicht halt. Schon die Ansage der „Entweltlichung“, dem Aufruf, sich von Macht und Institutionalisierung zu trennen, um wieder freier zu werden für das Eigentliche des Glaubens, stieß bei vielen derart auf, dass man lieber versucht, das Wort wegzuinterprieren, anstatt es zu nutzen.

Das hat gerade auch Kardinal Schönborn erfahren, wie ihm der Ratzinger wegen seines zögerlichen Verhaltens in Sachen ungehorsamer Pfarrerinitiative die Leviten las. Flugs war Schönborn auch für Sanktionen. Aber nur kurz, dafür durften andere Bischöfe Schüler & Co vermehrt verbellen. Die Missstände in den eigenen Reihen definiert allerdings der Papst selber. Zum Beispiel ist es für Ratzinger ein Missstand, dass die Piusbrüder nicht im Verband der katholischen Kirche stehen. Er arbeitet eifrig daran, seine offensichtlichen Gesinnungsfreunde wieder heimzuholen. Andere Vatikaner könnten jedoch gerade das für einen Missstand halten. Einige Zeit sah es aus, als würde die Angelegenheit zu Pfingsten entschieden. Sie wurde nicht. Ob es da einen Zusammenhang mit Vatileaks gibt? Die innere kirchliche Erneuerung soll wohl vor allem wirkliche Veränderungen verhindern. Von der "Entweltlichung" zu reden, kostet nichts, verunsichert aber den Apparat<sup>1</sup>. Da es keine Möglichkeit gibt, über Äußerungen des Pappes kontrovers zu diskutieren, werden solche Äußerungen zu verbindlichen Worten des Vorsitzenden, deren Abänderung und Umgehung der Intrige bedarf.

#### XII. Leidet der Papst unter der aktuellen Affaire?

Er leidet vor allem mit jenen aus seiner nächsten Umgebung, die nun in der Hölle ihres eigenen Gewissens schmoren. Wer Staub aufwirbelt wie er, wer unbequem ist und unbeirrt bleibt, wer an der Überlieferung festhält und hierfür die guten Gründe nennen kann, der weiß auch, dass er mit gewaltigen Gegenkräften zu tun und einiges Leid zu tragen hat.

Der Papst leidet, die anderen leiden nicht. Weil das wäre hierarchisch gar nicht möglich. Auch in China hat der Mao an den Problemen gelitten, nicht das Volk. Weil er musste sich die Sorgen um das Wohlergehen aller machen, so wie sich Ratzinger die Sorgen um das Wohlergehen der Kirche und das Seelenheil der Menschen machen muss, der Arme. Die gewaltigen Gegenkräfte fügen ihm viel Leid zu!

<sup>1</sup> Man erinnere sich daran wie Ratzinger 2011 auf seiner Deutschlandtournee das Thema "Entweltlichung" ansprach und die deutschen Bischöfe zuerst nach Luft rangen und dann nicht recht wussten, was sie dazu sagen sollten. Dass Kirchensteuer und staatliche Kirchengeldzuschüsse nicht gemeint gewesen sein können, das trauten sie sich dann doch rasch zu vermuten ...

### XIII. Lassen sich die Missstände nicht einfach abstellen?

Es mag paradox klingen, aber auch das Böse hat sein Gutes. Es lässt die Grundfrage stellen: Was ist Lüge, was ist Wahrheit? Was ist falsch, was ist richtig? Und schließlich: Wer ist für und wer ist gegen jene Schlüssel-Figur, die eingesetzt ist, wie es im Evangelium heißt, damit die Mächte der Finsternis die Kirche Christi nicht überwältigen? Die Versuchungen der Welt sind groß, und stark kann nur sein, wer einen starken Glauben hat. Aber Widerstand ist möglich – wenn dahinter eine feste Überzeugung steht. Hierfür das Rüstzeug zu vermitteln, durch überzeugende Lehre und eigenes Vor-Bild, ist die Priorität dieses Pontifikats.

"Mit Leib und Seele dem Volk dienen und sich auch nicht für einen Augenblick von den Massen lösen; sich in allem von den Interessen des Volkes und nicht von den Interessen der eigenen Person oder kleiner Gruppen leiten lassen; sich in gleicher Weise dem Volk wie der Parteileitung gegenüber verantwortlich fühlen das ist unser Ausgangspunkt", sagte Mao im April 1945. Noch ein Satz: "Die Kommunistische Partei hat vor keiner Kritik Angst, weil wir Marxisten sind, weil die Wahrheit auf unserer Seite ist und die Hauptmassen - die Arbeiter und Bauern - zu uns stehen."

Woran man wieder sieht, diese abscheuliche Diktatur des Relativismus, die Papst Ratzinger so hingebungsvoll bekämpft, die gibt es in klar geregelten Weltanschauungen nicht. Das Wort und die Wahrheit sind bei Gott, beim Papst und beim Vorsitzenden! Kritik ist auch in der katholischen Kirche erlaubt, der Papst darf alles kritisieren, das ihm nicht gefällt, seine Bischöfe dürfen ebenfalls alles kritisieren, was dem Papst nicht gefällt. Denn der Vorsitzende führt in seiner Weisheit die Volksmassen zur wahren Wahrheit!



### XIV. Ist Vatileaks ein Wendepunkt?

Wichtig ist, diese Affaire akkurat aufzuklären, die Ergebnisse der Untersuchung transparent zu machen, durch Offenheit und konsequentes Handeln Vertrauen zurückzugewinnen. Aus dem Verrat am Nachfolger Petri kann sich dann ein Neubeginn und eine Welle der Solidarität entwickeln. Nicht bei allen, aber bei vielen. Gleichzeitig gilt: Den Typus des untreuen, ungehorsamen Dieners, der in der Person des römischen Butlers nun wie im Lehrstück auf der Bühne erscheint, gibt es nicht nur im Vatikan. Das Eigentliche der Affaire ist weniger der Verrat irgendwelcher „Geheimnisse“, als vielmehr der Verrat an einem der Geheimnisse schlechthin, dem Charisma des Nachfolgers Petri. Vatileaks ist so gesehen überall; überall dort zumindest, wo man die Warnungen und Weisungen Petri arglos in den Wind schlägt; wo man schläft wie die Jungfrauen im Gleichnis Jesu, wo es doch gälte, ganz wach zu bleiben.

Soll das jetzt heißen, dass der Vatikan zu den aufgedeckten Problemen offen Stellung beziehen soll oder zu den Untersuchungen gegen den festgenommenen Kammerdiener? Das "Charisma des Nachfolgers Petri" war ein Geheimnis? Nein, das war keins, das ist immer noch eins! Da warnt & weist der Ratzinger ständig und alle schlafen! Das wird nun anders werden, aufgerüttelt von Vatileaks werden die Schlafenden munter und argwöhnisch! Und dann wird es keine Intrigen gegen den Papst mehr geben, weil die klugen Jungfrauen werden aufpassen!

### XV. Was bedeutet Vatileaks für die Zukunft?

Das Ende der Moderne kennzeichnet ein Klima von Konfusion und Verunsicherung. Die Frage ist: Was sind die wirklichen Ursachen der Krisen? Kann eine Gesellschaft gelingen, in der der Mensch sich selbst genug und einziger Maßstab ist? Was will ich? Was glaube ich? Wofür stehe ich?

Im aggressiver werdenden Streit ringen einerseits eine neuheidnische, andererseits eine auf jüdisch-christlicher Tradition basierende Kultur miteinander, vielleicht müsste man sogar sagen: eine religiöse und eine nicht religiöse Welt. Insbesondere die katholische Kirche wird sich aufgrund ihrer Treue zur Überlieferung dabei auf eine Zeit verschärfter Konfrontation einstellen müssen. Sollten die Bischöfe nicht endlich auf die riesige Herausforderung reagieren, wird der Verfall der christlichen Religion, die mit die Basis der westlichen Zivil-Gesellschaften bildet, weiterhin dramatisch zunehmen.

Die Moderne ist zu Ende. Jetzt kommt die Vormoderne wieder. Zumindest im Vatikan. Dann wird alles wieder gut und Europa wieder katholisch. Weil dann ist alles wieder konfusionsfrei und gesichert. Im Namen des Papstes und der hl. alleinseligmachenden römisch-katholischen Kirche. Oder doch nicht?

Konfusion und Verunsicherung könnte sich dadurch zeigen, dass der vor allem von den christlichen Parteien so glaubenstreu und glaubenseifrig vertretene Neoliberalismus den Endsieg im Klassenkampf so trefflich für die herrschende Klasse zu nutzen versteht. Die Kultur des Hl. Profits ist das zeitgemäße Produkt des biblischen Geistes, schließlich heißt es bei Mt. 25,29: "Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat." Das kann die Leute schon verunsichern!

Was das mit dem "Verfall der christlichen Religion" zu tun haben soll, ist jedoch nicht so recht nachvollziehbar. Vielleicht halten die Betroffenen die Klostersuppe für eine unzureichende Hilfe und vielleicht hilft auch der liebe Jesus den Mühseligen und Beladenen nicht so recht? Die Religion als Seufzer der bedrängten Kreatur, als Gemüt einer herzlosen Welt und als Geist geistloser Zustände erweist sich heutzutage nimmer als wirksam.

Innerhalb der katholischen Kirche hatte sich vor ein paar Jahrzehnten ein Versuch entwickelt, statt fürs Leben im Jenseits, was fürs Leben auf Erden zu tun. Genannt wurde dies "Befreiungstheologie". Der Vatikan hat diese Lehre verdammt und wundert sich jetzt darüber, dass die Leute nicht mittels Rosenkranzbeten und Messbesuchen ihr Heil suchen. Die Herausforderungen in der heutigen Gesellschaft richten sich nicht mehr an die Religionen.

#### *XVI. Ist die Kirche noch zu retten?*

Es geht nicht um Untergang, sondern darum, dass die bisherige Welt, unsere Art zu denken, zu glauben und zu leben, gerichtet wird, sich selbst richtet; durch den Mangel an Achtsamkeit, durch falschen Umgang mit Natur, mit Geld, mit Menschen, mit sich selbst; letztlich dadurch, sich von den Urevidenzen der Schöpfung entfernt zu haben. Im Verfall des Alten schält sich jedoch schon das Neue heraus. Morsche Äste brechen ab, und sichtbar wird das frische Grün. Der Auftrag des vermutlich letzten Papstes zwischen altem und neuem Äon ist die Wiederbelebung des Glaubens aus den Kräften seines Ursprungs. Und wer weiß, vielleicht wird man dann bald auch sagen können, dass nach Irrwegen durch die Jahrhunderte der Glaube der katholischen Kirche wieder so nah an Christus ist, wie er es noch nicht einmal im Anfang war.

Ja, der Herr Seewald sieht ein neues Reich herannahen! Zurück zur Schöpfung! Zurück zu Jesus! Das ist dann das Neue, das er schon sprießen sieht. Ein neues Jesus-Zeitalter!

Es wird in den heutigen Zeiten viel auf uns zukommen. Der Kapitalismus arbeitet mit der Finanzkrise an seiner eigenen Zerstörung oder an der Zerstörung seiner Untertanen. Durch den faktischen Untergang der politischen Linken zeigt sich kein Ausweg. Aber der Jesus ist es ganz sicher nicht. Und nah am Jesus zu sein, das würde bedeuten einen jüdischen Weltuntergangspropheten zu verehren, der nach seinem Tode von seinen Anhängern in einer langen Entwicklung zum "Gottessohn" befördert wurde. Unser Pech war es, dass im 4. Jahrhundert diese Religion zur römischen Staatsreligion wurde und die Entwicklung der Menschheit um tausend Jahre zurückwarf.

Das Christentum ist im heutigen Europa ein morscher Ast, daran braucht man eigentlich gar nimmer zu sägen, der zerbröseln wird von selber. Aber schön langsam, es wird noch dauern, bis Religionsfreiheit überall mehrheitlich die Freiheit von Religion bedeuten wird.